



Arpker Waldzwerge e.V.

Ahrbeke 4

31275 Arpke

Registereintrag: Eintragung im Vereinsregister

Registergericht: Amtsgericht Hildesheim

Registernummer: 130267

Bankverbindung:

Volksbank Lehrte e.G.

IBAN: DE 05 251 933 31 7801660600

BIC: GENODEF1PAT

Das pädagogische Konzept der Arpker Waldzwerge

1. Einleitung

Was ist eine Konzeption und wozu soll sie dienen?

Diese Konzeption ist ein schriftlicher, von uns Mitarbeiterinnen dieser Einrichtung erarbeiteter Text, der unsere eigene, speziell für diese Kindergarteneinrichtung zutreffende Arbeit beschreibt und transparent macht. Sie ist für alle Mitarbeiterinnen verbindlich und dient quasi als Visitenkarte unserer Einrichtung.

Eltern, Träger, Praktikanten / Praktikantinnen, Fachschulen sowie Beratungs- und Therapeutendienste sollen durch diese Konzeption die Möglichkeit bekommen, sich über unsere Arbeit zu informieren und einen Eindruck über die pädagogischen Eckwerte zu gewinnen.

Außerdem soll anhand dieser Konzeption die Qualität unserer Arbeit ein Stück nachprüfbar gemacht werden.

Sie dient auch uns Mitarbeiterinnen dazu, anhand verbindlicher Aussagen, eine ständige Reflexion und Überprüfung der eigenen Arbeitsweise vorzunehmen.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Entstehung, Trägerschaft und Besonderheiten

Der Kindergarten „Arpker Waldzwerge e.V.“ hat im August 2002 den Betrieb aufgenommen. Er ist initiiert durch eine Elterninitiative, die es zu ihrem Ziel gemacht hat, einen Waldkindergarten zu gründen. Schon ein halbes Jahr nachdem sich die Initiative gegründet hatte, konnte der Kindergarten in Betrieb genommen werden.

Es wurde mit viel Engagement in Eigenleistung ein Bauwagen eingerichtet, Personal gesucht und die Anträge und Genehmigungen eingeholt. Die Eltern, die ihre Kinder in dem Kindergarten unterbringen wollten, haben Erstaunliches geleistet.

Nach wie vor stellt die engagierte Mitarbeit der Eltern eine Besonderheit der Einrichtung dar.

So werden z.B. sämtliche Reinigungsarbeiten und auch Renovierungen der Räumlichkeiten von ihnen übernommen.

Als Folge des gemeinsamen Vereinslebens entstehen oft intensive Kontakte unter den Familien, die sich auch positiv auf die Kinder auswirken. Sie verabreden sich z.B. häufig privat miteinander für den Nachmittag und gestalten gemeinsame Freizeitaktionen. Man kennt sich, trifft sich und lebt ein Stück weit miteinander. Dies trägt zu einem ganzheitlichen Lebensalltag

der Kinder bei und wirkt der Verinselung von Kindheit entgegen.

2.2 Lage der Einrichtung, Räumlichkeiten

Der Kindergarten erstreckt sich über ein Waldstück, das in über 250 einzelne private Parzellen aufgeteilt ist. Die Einrichtung verfügt über eine Genehmigung, die privaten Waldstücke in und um Arpke (bis auf wenige Ausnahmen) zu betreten.

Es gibt einen großen Baumbestand. Darunter befinden sich die vielfältigsten

heimischen Baumarten (wie z.B. Buche, Eiche, Hainbuche, Birke, Esche, Fichte, Tanne, usw.) Desweiteren liegt in unserem Wald auch ein Feuchtbiotop, in dem vielfältige Lebewesen zu finden sind.

Der Kindergarten verfügt über einen Bauwagen, in dem neben pädagogischen Materialien wie beispielsweise Bücher, Musikinstrumente, Spiele und Bastelmaterialien, auch eine Komposttoilette und eine elektrische Heizung zur Verfügung stehen. Weiterhin wird der Bauwagen genutzt, um zeitweise Schutz vor ungünstigen Wetterbedingungen wie z.B. großer Kälte oder Starkregen zu finden. Bei extremen Wetterverhältnissen, hauptsächlich bei Sturm, nutzen wir Räumlichkeiten im Dorf, die uns vom örtlichen Sportverein und der evangelischen Landeskirche zur Verfügung gestellt werden.

Das ca. 5000 m² große Gelände auf dem der Bauwagen steht, bietet mit einer Wiese, Wald und Sträuchern verschiedene Spielbereiche und -möglichkeiten. Es verfügt über natürliche Begrenzungen, die die Kinder nicht ohne Begleitung Erwachsener übertreten dürfen.

2.3 Größe der Einrichtung und personelle Besetzung

Unsere Einrichtung besteht aus einer Gruppe von maximal 15 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung (in der Regel bis 6 Jahre). Zum pädagogischen Personal gehören 2 Erzieherinnen und mehrere Erzieherinnen als Vertretungskräfte. Von Zeit zu Zeit wird das Team zusätzlich von Praktikanten und Praktikantinnen unterstützt.

Da es sich um eine Elterninitiative handelt, ist der aus Elternteilen bestehende Vereinsvorstand für den größten Teil der Verwaltungsarbeit zuständig. Darüber hinaus kümmern sich die Eltern um die Reinigung der Räumlichkeiten, sowie gemeinsam mit den Erziehern um die Organisation und Durchführung vereinsinterner und öffentlicher Feste und Veranstaltungen.

Dadurch entsteht eine intensive Beziehung und gute Zusammenarbeit zwischen

Eltern und Erziehern. Viele Fragen und Unklarheiten können während der ungezwungenen Zusammenkünfte geregelt und besprochen werden, und das Engagement der Eltern wächst dadurch.

Außerdem wird das tägliche Zusammenleben dadurch erleichtert.

Die Erzieherinnen sind beauftragt mit der pädagogischen Betreuung der Kinder, Fachberatung für die Eltern, der Organisation des Alltages, der Kontaktpflege mit anderen (pädagogischen) Einrichtungen und gemeinsam mit der Elternschaft für die Öffentlichkeitsarbeit.

2.4 Öffnungszeiten

Wir sind ein Halbtagskindergarten mit Öffnungszeiten von Montag bis Freitag, jeweils von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr.

Es gibt die Möglichkeit den Frühdienst (8.00 Uhr bis 8.30 Uhr) sowie den Spätdienst (12.30 Uhr bis 13.00 Uhr) in Anspruch zu nehmen.

2.5 § 8a/b Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Bei Verdacht auf die Gefährdung des Kindeswohls ist die Einrichtung verpflichtet, dem gesetzlichen Schutzauftrag nachzukommen.

Das genaue Vorgehen ist in einer Vereinbarung zwischen dem Jugendamt der Stadt Lehrte und unserer Einrichtung geregelt.

3. Das pädagogische Grundprinzip unserer Einrichtung

Als Waldkindergarten verbringen wir die meiste Zeit des Tages in der freien Natur. Dabei wird der Mensch als Teil dieser Natur wahrgenommen, was unsere Pädagogik um viele wertvolle Anhaltspunkte ergänzt.

Desweiteren ist unsere pädagogische Arbeit angelehnt an den situationsorientierten Ansatz und die Montessoripädagogik. Durch tägliches Erleben und Beobachten der Kinder sowie Gespräche mit den Eltern, erlangen wir Erzieherinnen Aufschlüsse über die derzeitige Lebenswelt der Kinder und setzen diesbezüglich thematische Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit.

3.1 Kurzübersicht der Grundsätze

Wichtige Aspekte	Umsetzung durch...
Möglichkeit zum Rückzug und zur Selbstbestimmung	Eindrücke vermitteln / sich überflüssig machen/sich als Erwachsener aus der Situation zurückziehen
Unterweisung	Hinführung, Erklärung, Vermittlung von Materialien, Spielen, Angeboten und Regeln.
Kontinuierliche Themen	Orientierung an Gruppensituation, Jahreszeiten, besonderen Festen
Projekte - Aufeinander aufbauende Angebote	Bearbeitung in unterschiedlichen Angeboten (Basteln, Rhythmik, Ausflüge...). Die Kinder sollen verschiedene Erfahrungen machen. Vertiefung / Wiederholung mit anderen Lernmöglichkeiten.
Raumteilverfahren	Orientierungspunkte im Wald aufstellen, Gestaltung des Bauwagens, Orientierungsmöglichkeiten bieten, feste

	Treffpunkte benennen.
Nachgehende Führung	Hilfestellung Dinge selber zu bewältigen. Beobachten und dem Kind versichern, dass die Erziehungsperson da ist. Bei Problemen beobachten, bei Bedarf gemeinsam mit dem Kind Lösungen / Strategien entwickeln.
Grundsätzliche Offenheit	Den Kindern gegenüber. Das eigene pädagogische Handeln hinterfragen. Sich hinterfragen lassen.
Die Erzieher-Innen als Vorbild	Sprache, Kommunikation, Auftreten, Handeln in der Gemeinschaft.
Bildungsarbeit	Weiterentwicklung / Förderung der Kinder durch Material, Spiel, Angebote.
Kind- und situationsbezogene Gruppenarbeit	Kinder sollen die erzieherische Absicht nicht merken. Die pädagogischen Maßnahmen jedoch transparent machen. Flexibilität.

3.2 Methodisches Handeln zur Umsetzung unseres Grundprinzips

Im Wald haben Kinder Platz zum "Kindsein" im wahrsten Sinne des Wortes: Raum, sich frei zu bewegen, Platz zum Lachen, Weinen, Tanzen, Träumen...

Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder kann ungehindert ausgelebt werden. In diesem nicht reizüberfluteten Außenbereich können innere Kräfte besser

wahrgenommen und erprobt werden.

Dabei lässt die geringe räumliche Einschränkung auch innere Grenzen besser erleben und ausdrücken. Das Spiel in freier Natur lässt die Kinder selbst ihre Grenzen und Entwicklungsfortschritte deutlicher erfahren.

Die natürliche Umgebung wirkt ganzheitlich durch das Erleben des Eingebundenseins in die Natur und das Erleben der wechselseitigen Abhängigkeiten. Natur wird unmittelbar erlebt und begriffen, der behutsame Umgang mit jeder Art von Leben wird erfahren und gelernt.

Der Kreislauf der Natur wird direkt wahrgenommen und erfahren. Auf dem Hintergrund der Förderung der körperlichen und seelischen Stabilität sind die Kinder für den kognitiven Bereich motivierter und leistungsfähiger. Sie werden darin durch vielfältige Informationsangebote aus verschiedenen Wissensgebieten gefördert.

Durch Kreissingspiele, Bücher und andere Sprachfördermöglichkeiten werden das freie Sprechen in der Gruppe, sowie die deutsche Sprache im Allgemeinen gestärkt.

Regeln und Gebote können im Wald auf ein Mindestmaß reduziert werden.

Im Waldkindergarten können die Kinder eher die Notwendigkeit von Regeln und Geboten erfahren, ihren Sinn erkennen und sie nachvollziehen, weil sie mit dem unmittelbaren Erleben verbunden sind.

Das „grenzenlose Erleben“ hilft, dass sich Aggressionen gar nicht erst aufstauen und zu einem Stresszustand führen, sondern sich auf angemessene Weise kreativ umwandeln. Die relativ kleine überschaubare Gruppe bietet ideale Möglichkeiten, soziale Konflikte konstruktiv zu lösen.

Viele Verhaltensauffälligkeiten können so vermieden werden. Bestehenden Auffälligkeiten kann durch frühzeitige Erkennung entgegengewirkt werden (z.B. Suchtprävention siehe Spielzeugfreier Kindergarten).

3.2.1 Kurzübersicht der praktischen Arbeit

Wichtige Aspekte	Umsetzung durch...
Gesundheitserziehung	Gesunde Ernährung (wo kommt das Essen her); Hygieneregeln wie z.B. das Händewaschen vor dem Essen etc.
Bewegungserziehung	Spielen und Bewegung auf dem Waldboden; klettern; Seilangebote wie z.B.: Seilbrücken- und Schaukeln; Bewegungsspiele im Kreis etc.
Förderung der Sinneswahrnehmung	Intensive Naturbeobachtungen (visuelles System) Lauschen, musizieren (auditives System) Kimspele bzw. Fühlspiele (taktiles System) Bewegungserziehung (vestibuläres System - Gleichgewicht); gemeinsames Frühstück (gustatorisches System - schmecken) Pflanzen entdecken und erriechen (olfaktorisches System - riechen) etc.
Musikalische Erziehung	Tägliches Singen und musizieren im Kreis und in angeleiteten Angeboten; Experimentieren mit Musikinstrumenten Herstellung von Musikinstrumenten etc.
Leben und Lernen - Förderung der	Gruppenalltag, Gruppenprozesse gestalten;

Selbst-, Sozial-, und Sachkompetenz	Lernen Konflikte selbstständig zu lösen Individualität (Erfassen der eigenen Persönlichkeit); Regeln im Zusammensein mit anderen Menschen; Anreize schaffen für Selbststudium der Kinder z.B.: Bereitstellung von Lupen und Büchern etc.
Ästhetische Erziehung	Selbstständiges kreatives Gestalten und experimentieren mit verschiedenen Materialien, Farben und Formen z.B.: malen, kleben, schneiden, flechten etc.; angeleitete Angebote

Ja! Wir basteln, malen, kneten, usw. auch draußen. Wir verlagern die meisten Aktivitäten in den Wald.

3.2.2 Das Freispiel

Neben den eben beschriebenen, von uns gelenkten Angeboten, ist auch das freie Spiel der Kinder ein wesentlicher Bestandteil des situationsorientierten Ansatzes. Hier wird ein Erfahrungsraum geboten, in dem sie ihre Stärken und Schwächen herausfinden können, in dem sie ihre Selbstständigkeit und Entscheidungskompetenz erweitern, in dem sie Freunde finden und soziales Miteinander erproben können. Außerdem dient das Freispiel in besonderer Weise der freien Phantasieentfaltung der Kinder.

4. Ein Tag im Wald

8.00 - 8.45 Uhr **Bringzeit:** ggf. kurzer Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen

9.00 Uhr **Morgenkreis:** Gemeinsam wird geschaut: Wer ist da und wer fehlt. Nun ist Zeit für Lieder, Spiele, Gesprächsrunden und Geschichten. Zusammen planen wir den Tagesablauf.

>> **„Der Weg ist das Ziel“** - Unter diesem Motto bietet der anschließende Weg zum jeweiligen Platz viel Raum für Entdeckungen und Gespräche.

>> **Gemeinsames Frühstück** auf der Plane.

>> **Freispielzeit und pädagogische Angebote:** Das Freispiel als wichtiger Lernort: sich ausprobieren, werkeln, entdecken, basteln, bauen, matschen, toben, klettern, forschen ... Zeit für Rollenspiele und Ruhe; Raum für gezielte pädagogische Angebote.

12.00 Uhr **Gemeinsamer Schlusskreis:** Der Tag wird reflektiert, Erlebtes erzählt, Neues geplant, Lieder gesungen oder Spiele gespielt.

12.30 - 13.00 Uhr **Abholzeit:** Am Bauwagen besteht nochmals die Möglichkeit für einen kurzen Austausch mit den Eltern.

4.1 Besonderheiten im Wochenablauf

Jeder **Mittwoch** ist „Essenstag“, bei dem wir zwischen „Probiertag“, Tauschfrühstück und gemeinsamen Kochen abwechseln.

Alle 14 Tage ist „**Probiertag**“, bei dem wir in Verbindung mit dem Frühstück verschiedene Lebensmittel probieren. Dabei stellen die Kinder zuerst diverse Fragen, um das Lebensmittel heraus zu bekommen (beispielsweise: Ist es von einer Pflanze oder einem Tier? Wächst es an einem Baum/ unter der Erde/...? Ist es roh oder gekocht/gebacken/gebraten? usw.). Hierdurch lernen die Kinder die Lebensmittel besser kennen und die Wahrnehmung wird geschult.

Bei der anschließenden Verkostung setzen wir möglichst viele Sinne ein - wir schauen genau, riechen, nehmen die Struktur und den Geschmack wahr. Und nicht selten stellen wir fest, was wir alles lecker finden, selbst wenn einige der Meinung waren, dass sie es gar nicht mögen würden! So wird die Geschmacksvielfalt gefördert und den Kindern gesunde Ernährung und Wissen über die Lebensmittel näher gebracht.

Alle 4 Wochen gibt es ein **Tauschfrühstück**, bei dem alle mitgebrachten Frühstücksdosen für alle zu einem großen Buffet zusammengestellt werden. Hierbei steht das „Teilen lernen“ im Vordergrund! Schön ist es aber auch mal die Dinge probieren zu können, die man beim normalen Frühstück bei den anderen nur sehen kann.

Auch alle 4 Wochen **Kochen** wir zusammen im Kindergarten. Gemeinsam planen wir in den Tagen zuvor, was gekocht werden soll und was wir dafür brauchen. Am jeweiligen Kochtag wird das „Kochteam“ festgelegt. Es besteht aus einer Erzieherin und je nach Arbeitsaufwand und Alter der Kinder aus meist 3-6 Kindern verschiedenen Alters. Jedes Kind ist mal dabei! Hierbei werden vielfältige Fähigkeiten gefördert: Hygiene beim Umgang mit Lebensmitteln; Umgang mit Schälern und Messern; Gemeinschaftempfinden bei der Herstellung; Sozialkompetenz, dadurch dass wir für alle, also auch für die Anderen das Essen zubereiten.

Während die Einen kochen, stellen die Anderen bereits die Tische und Bänke auf



und bereiten mit Tischdecke, Geschirr und Besteck unsere Essenstafel vor. So entsteht bei allen ein Gruppengefühl, bei dem gemeinsam agiert und sich gegenseitig geholfen wird.

Donnerstags bekommen unsere **Vorschulkinder** eine besondere Förderung. Gleich morgens treffen wir uns für ca. 1 Stunde meist im Bauwagen zur **Schulvorbereitung**. Hierbei fördern wir die Konzentration, die Wahrnehmung, analytisches Denken z.B. mit Experimenten, Kreativität z.B. beim Malen mit Zuckerkreide; aber auch Durchhaltevermögen, Abwarten, sich zurück nehmen und den Anderen und die Ideen und die Werke der Anderen wertzuschätzen und natürlich vieles mehr.

5. Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als ein bewegungsfrohes, neugieriges, kreatives und lernfähiges Wesen, welches unsere Begleitung und Unterstützung zum „Selbst -tun“ (Montessori Ansatz) braucht.

Kinder wollen und können frühzeitig lernen selbstständig zu handeln – man muss ihnen nur die Möglichkeit dazu geben. Uns ist es deshalb wichtig den Kindern in unserer Einrichtung einen geschützten Freiraum zu bieten, in welchem sie sich in ihrer Persönlichkeit entfalten können.

Wir sehen jedes Kind als ein Individuum an, welches Anspruch auf Bedürfnisbefriedigung hat und emotionale Sicherheit benötigt, um sich die Welt anzueignen.

5.1 Unser Umgangsstil mit den Kindern

Wir Erzieherinnen sind uns bewusst, dass wir Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder tragen.

Unter Berücksichtigung der besonderen Abhängigkeit zu erwachsenen Bezugspersonen müssen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten ernst genommen werden.

Deshalb sind wir darum bemüht:

- die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und ihnen gerecht zu werden.
- emotionale Abhängigkeiten nicht auszunutzen.
- den Kindern eine zuverlässige, ehrliche und authentische Bezugsperson zu sein.
- eigenes Verhalten und Grenzsetzungen durch Erklärungen durchschaubarer zu machen.
- weder körperliche noch psychische Gewalt auszuüben.



- unser Verhalten von den Kindern hinterfragen zu lassen.
- alle Kinder unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Nationalität gleichberechtigt zu behandeln.

Abschließend möchten wir erwähnen, dass wir für offengebliebene Fragen gerne im Gespräch zur Verfügung stehen.

Auch konstruktive Kritik und Anregungen zur pädagogischen Arbeit nehmen wir gerne entgegen.

Euer Erzieherinnen-Team Walburgis Holtmann und Jessica Thomas

Anlagen:

- Karte unserer Waldplätze